

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

8 (11.1.1909)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
 Abonnementpreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mk. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 Mk. durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 Mk. vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
 Luitpoldstraße 24.
 Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144.
 Sprechstunde d. Redaktion: 12—1/2 Uhr.
 Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Total-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag
 Buchdruckerei Ged u. Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Letzte Post: W. Kolb, Reibens, Kommunales, Neues v. Tage, Feuilleton u. Unterh. Beil.: A. Weigmann, Gewerkschaftl., Chronik, Genossenschaftl., Soz. Rundschau: G. Kadel, alle in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
 Karl Ziegler in Karlsruhe.

Letzte Nachrichten.

Die Demokraten und der Block.

Karlsruhe, 11. Jan. Am Samstag fand eine Sitzung des Engeren Ausschusses der Deutschen Volkspartei in Baden statt. Es wurde darin die Frage der kommenden Landtagswahl erörtert. Es ergab sich eine Uebereinstimmung in dem Wunsch, daß das Zusammengehen der liberalen Parteien in derselben Weise wie bei der letzten Landtagswahl wieder zustande kommen soll. Die endgültige Entscheidung über ein Abkommen wird eine später noch einzuberufende Landes-Vertrauensmänner-Verammlung treffen.

Unzulässigzeitserklärung der Wahl sozialdemokratischer Stadträte.

Mülheim a. Rh., 10. Jan. Die Wahl der drei Sozialdemokraten, die kürzlich mit Unterstützung der Liberalen in der dritten Klasse gegen die Zentrumskandidaten in den Stadtrat gewählt worden waren, wurde nach längerer erregter Debatte mit 15 Stimmen des Zentrum und der Liberalen aufgrund eines Einspruchs für ungültig erklärt. Der Antrag des Publikums zu der Sitzung war so groß, daß nur ein Teil zugelassen werden konnte und ein Polizeiaufgebot im Rathaus für Ruhe und Ordnung sorgen mußte.

Erhöhung der württemb. Einkommensteuer.

Stuttgart, 10. Jan. Die württembergischen Finanzen stehen so schlecht, daß die Regierung eine Einkommensteuererhöhung um 12 Prozent und die Verlängerung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern, der sogenannten Ertragssteuern, die mit dem Jahre 1910 außer Kraft treten sollten, bis 1913 plant.

Genosse Reichstagsabgeordneter Kaden schwer erkrankt.

Dresden, 10. Jan. Genosse Reichstagsabgeordneter August Kaden ist bei einem Spaziergange plötzlich von einem schweren Unwohlsein befallen worden. Es gelang ihm noch, das nächste Restaurant zu erreichen, wo er ohnmächtig zusammenbrach. Er ruhte in einem Automobil nach seiner Wohnung in Gohlis bei Dresden geschafft werden. Der Arzt konstatierte einen Anfall von Herzlähmung. Genosse Kaden muß voraussichtlich mehrere Wochen das Bett hüten, wird also an den Sitzungen des Reichstages in der nächsten Zeit nicht teilnehmen können.

Das neue sächsische Wahlrecht.

Dresden, 9. Jan. Der „Freiberger Anzeiger“ bringt heute, gestützt wahrscheinlich auf konservative Angaben, den vollständigen Aufbau des neuen Kompromisses. Danach stimmen im großen und ganzen die bisher gemachten Angaben: das Wahlrecht soll sich ausbauen auf dem Pluralwahlrecht. Maßgebend für die Zuteilung der Zusatzstimmen soll das Einkommen in verschiedener Abstufung, ferner die Beamtenzugehörigkeit, die Zugehörigkeit zum Wahlkörper, zur Gewerbekammer, Handelskammer und Landeskulturrat sein. Innerhalb dieser Abteilungen sind aber wieder Abstufungen nach dem Einkommen, dem Gehalt, der Größe des landwirtschaftlichen Grundbesitzes gemacht, jedoch eine ungeheure Differenzierung plaggreift. Die vollständige Erneuerung der Kammer soll am 1. August stattfinden. Bezüglich der Abstufung nach dem Einkommen ist folgendes festgesetzt: Leute, die über 2800 Mk. Einkommen haben, erhalten 4, solche, die über 2200 Mk. haben, 3, und solche, die über 1600 Mk. haben, 2 Stimmen. Außerdem kommen die andern Eigenschaften noch in Frage.

Geplante Wahlrechtsdemonstration.

Mühlhausen, 11. Jan. Der sozialdemokratische Verein Mühlhausen hat an die Stadtverwaltung das Ersuchen um Ueberlassung eines Platzes gerichtet zum Zwecke der Veranstaltung einer Versammlung unter freiem Himmel am 7. Februar. In dieser soll für das allgemeine Wahlrecht demonstriert werden.

Die Kriegshetzer.

Berlin, 10. Jan. Im konservativen „Reichsboten“ wird die Kriegshetze fortgesetzt. Anknüpfend an den Artikel des Grafen „Schlieffen“ wird über die „Anstifter“ in Deutschland gehöhnt, die da glauben, den Frieden erhalten zu können, wenn sie zurückhaltend bleiben und dem Ausland gegenüber nicht mit dem Säbel rasseln. Zum Schluss dieses, E. Z.-n. gezeichneten Artikels heißt es:

Wo die Dinge so liegen wie heute, ist alles Diplomatisieren vom Uebel; helfen kann nur feites, entschlossenes Auftreten. Das Ausland muß merken, daß wir unsere Ent-

schlüsse gefaßt haben und sie im Ernstfall ohne Zaudern auszuführen entschlossen sind. Wir brauchen jetzt eine starke Politik, die den gegebenen Tatsachen furchtlos und entschlossen ins Auge sieht. Unser Schwert muß aus der Scheide, wenn Rußland die Serben mit den Waffen unterstützt. Dies mit allem Ernste dem Auslande largemacht, kann allein den Frieden sichern, nicht ängstliches Vertuschen und Verfleistern.

Der Mehlkonflikt in der Schweiz.

Zürich, 9. Jan. Das Aktionskomitee für den Getreide- und Mehlkonflikt gegen Deutschland, bestehend aus zehn Müllern und fünf Getreidehändlern, hielt heute eine konstituierende Sitzung ab. Nachdem die endgültige Fassung eines Boykottvertrags vereinbart war, wurde ein aus fünf Mitgliedern bestehender Ausschuss zur Vorbereitung der laufenden Geschäfte gewählt. Den „Zürcher Nachrichten“ zufolge werden in den Müllerkreisen Schritte getan, um die sofortige Einberufung einer außerordentlichen Session der Bundesversammlung zu veranlassen. Mehrere einflussreiche Mitglieder der Bundesversammlung sollen bereits ihre Zustimmung gegeben haben.

Vom österr. Ministerium.

Wien, 9. Jan. Ministerpräsident Bienenfeld ist die Konferenzen behufs Bildung eines parlamentarischen Kabinetts fort, welche bisher kein Resultat ergaben. Sicher ist, daß das provisorische Ministerium Bienenfeld auch zu Beginn der Parlamentssession die Amtsgeschäfte führen wird.

Der Preis Oesterreichs für die Annexion Bosniens.

Wien, 10. Jan. Der österreichische Botschafter hat dem Großvezir mitgeteilt, daß Oesterreich bereit ist, für die in Bosnien und in der Herzegovina gelegenen ehemaligen türkischen Staatsgüter einen Betrag von zweieinhalb Millionen türkische Pfund (ungefähr 425 Millionen Mark) anzubieten. Da es aber nicht ganz klar ist, ob es sich um otkomanisches Staatseigentum oder um ein Eigentum der beiden Provinzen handelt, knüpft die österreichisch-ungarische Regierung ihr Anerbieten an die Voraussetzung, daß diese juristische Frage in authentischer Weise, eventuell durch einen Schiedsspruch, festgestellt werde.

Ministerwechsel in Rumänien.

Bukarest, 8. Jan. Ministerpräsident und Minister des Aeußeren, Sturdza, demissionierte wegen Krankheit. Der König befehlt die liberale Regierung und ernannte den Minister des Innern Bratianu zum Präsidenten des Ministeriums. Bratianu übernimmt auch interimistisch das Aeußere. Sturdza zieht sich damit vom öffentlichen Leben zurück.

Protest gegen die Annexion Kretas.

Konstantinopel, 9. Jan. Das seit Wochen vorbereitete große Protestmeeting gegen die Angliederung Kretas hat heute vor der Sultan Ahmed-Moschee stattgefunden. Gegen 20 000 Menschen nahmen daran teil. Dank der Disziplin, die jedem Türken eigentümlich ist, verlief das Meeting auch ohne besonderes Polizeiaufgebot in vollster Ordnung. Alle Redner hielten an dem Standpunkt fest, daß Kreta unter keinen Umständen preisgegeben werden dürfe. Die Menge zog zunächst vor das Parlament, brachte Gehrufe auf die Verfassung aus und begab sich dann zur Porte, um dem Großvezir die Resolution zu überreichen.

Das amerikan. Repräsentantenhaus gegen Roosevelt.

Newyork, 9. Jan. Das Repräsentantenhaus rügte offiziell den Präsidenten Roosevelt wegen seiner Verächtlichung des Kongresses in der bekannten Neujahrsbotschaft. Der Bundes Senat geht gegen den Präsidenten wegen der Verletzung der Trustgesetze und wegen Veräußerung des Stahltrusts bei seiner Verschmelzung mit der Tennessee-Company vor. Es besteht die Möglichkeit eines gerichtlichen Anklageverfahrens.

Privat-Telegramme.

Liberaler Sieg in der Pfalz.
 Germersheim, 11. Jan. Bei der gestern stattgefundenen Landtagswahl siegte der liberale Lehrer Cronauer mit 7444 Stimmen gegen den Zentrumskandidaten Siller, der 7188 Stimmen erhielt.

Große Arbeitslosigkeit in Halle.

Halle a. S., 11. Jan. Bei der gestern vorgenommenen Arbeitslosenzählung wurden 2212 Arbeitslose gezählt. 2000 unter diesen sind verheiratet und haben 3549 Kinder zu ernähren.

Protest gegen das Pluralwahlrecht.

Karel, 11. Jan. Eine von 14-küniger Seite einberufene Versammlung erhob Protest gegen die Einführung des Pluralwahlrechts in Elbenburg.

Die Steiger und die Radbodkatastrophe.

Essen, 11. Jan. In der gestern stattgefundenen Generalversammlung des Steigerverbandes erklärte man sich in der Hauptsache mit der Aussage des Steigers Werner bezüglich der Ursachen des Radboder Unglücks einverstanden. Werner hatte die Bergbehörde für das Unglück verantwortlich gemacht.

Verrat militärischer Geheimnisse.

Aus Leipzig wird gemeldet, daß der Maurer und Gasarbeiter Huber aus Wörsch in Baden, nachdem Reichsanwalt Freiser ausgeführt hatte, es sei möglich, daß der Angklage die Tat im Zimmerszustande begangen habe, freigegeben worden, weil der objektive Tatbestand nicht nachweisbar sei.

Das Amtsgeheimnis des Absolutismus.

Daß durch die Ereignisse des November nichts geändert worden ist, beweist der „Reichsanzeiger“ selbst am besten, indem er unentwegt nach derselben Dementiermethode arbeitet, die vor dem November im Schwunge gewesen ist. Dabei ist immer noch anerkanntswert, daß das offizielle Organ nicht den Mut zu der Unwahrheit hat, Wilhelm II. habe bloß, wie die „Samb. Nachr.“ behaupten, die militärischen, nicht aber die politischen Stellen des Schlieffen-Artikels zum Vortrag gebracht. Der „Reichsanzeiger“ meint vielmehr sehr diplomatisch, für den Kaiser als obersten Kriegsherrn im Verkehr mit seinen Generälen kämen politische Gedanken und Ausblicke nicht in Betracht. Tatsächlich aber trug der Neujahrsempfang, wie zum Ueberfluß nochmals vom unrichtigen „Berl. Tagebl.“ bestätigt wird, keinen rein militärischen sondern einen politischen Charakter. Das Dementi des „Reichsanzeigers“ enthält daher eine indirekte und möglicherweise auch nicht beabsichtigte Kritik der kaiserlichen Handlungsweise. Für den Kaiser als obersten Kriegsherrn und Vorgesetzter seiner Generäle kommen politische Fragen nicht in Betracht. Bei militärischen Neujahrsempfängen soll nicht politisiert werden.

Geschieht es aber doch, dann hat die Öffentlichkeit zweifellos das Recht, zu erfahren, was der Inhalt dieser politischen Ausführungen gewesen und ober mit dem verantwortlichen Reichskanzler vereinbart war. Englische Blätter haben dies bereits behauptet, und damit ist Fürst Bülow dem peinlichen Verdacht ausgesetzt, er rate dem Kaiser, zu den Generälen das Gegenteil von dem zu sagen, was der Reichskanzler im Reichstag redet.

Nun behauptet der „Reichsanzeiger“, Aeußerungen des Kaisers, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind, dürften auch nicht öffentlich kritisiert werden. Es ist eine offene akademische Frage, ob ein Monarch überhaupt das Recht haben kann, sich nichtöffentlich und ohne Kontrolle eines vom königlichen Machtwillen unabhängigen Ministeriums über politische Angelegenheiten des Landes auszusprechen. Es ist aber vollkommen klar, daß der jetzt regierende deutsche Kaiser und König von Preußen, Wilhelm II., dieses Recht nicht haben und von ihm nicht Gebrauch machen kann, ohne daß, wie es die gutgeleitete Presse auszudrücken pflegt, „neue Mißverständnisse zwischen Fürst und Volk“ geschaffen werden. Die Indiskretion ist eine Waffe der Notwehr, die unter normalen Verhältnissen nicht zur Anwendung gelangt. Aber wir leben nicht in normalen Verhältnissen! Die meisten Reden des Kaisers, die in der Welt Aufregung hervorgerufen, waren nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, wurden aber gleichwohl bekannt durch die Indiskretion von Leuten, welche die von ihnen veranlaßten Veröffentlichungen als eine Art von Notsignal betrachteten. So war z. B. die berühmte chinesische Sonnenrede gleichfalls in militärischen Kreisen gehalten worden und nicht für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen. Sie wurde gleichwohl bekannt und ebenso ging es mit unzähligen andern Aussprüchen bis zur letzten und diesmal war es sogar ein kommandierender General, der das Notsignal gab. In diesem Sinne ist auch diese Indiskretion — der Gegenstand lauter Entrüstung in der offiziellen Presse — ein Symptom höchst krankhafter und gefährlicher Zustände!

Politische Uebersicht. Wohnungsnot bei Kaisers.

Infolge der Meldungen vom Verkauf verschiedener kaiserlicher Schlösser war von loyal und sozial gesinnten Männern verschiedentlich die Befürchtung laut geworden, es könne dadurch leicht zu einer Wohnungsnot bei Kaisers kommen.

Von den drei Schlössern in Berlin sind das Schloß Bellevue und das Schloß Mondijou Privateigentum, während das Königsschloß zu den Kronliegenschaften gehört.

In Potsdam sind 13 Paläste Privateigentum des Kaisers: 1. das Neue Palais, 2. das Schloß Babelsberg, 3. die Organgerie, 4. das Marmorpalais, 5. das Schloß Sanssouci, 6. das Stadtschloß, 7. das Jagdschloß Stern, 8. die Pfaueninsel, 9. der Wildpark, 10. das Schloß Charlottenhof, 11. Belvedere, 12. ein kleines Landhaus, 13. Schloß Sotom.

Die Verlegung, daß sich in absehbarer Zeit bei den Hohenzollern Wohnungsnot fühlbar machen könnte, ist also vorläufig noch unbegründet. Ebenso ist die königliche Familie auch gegen Nahrungsmangel geschützt.

Deutsch: Politik.

Militärjustiz. Wegen Soldatennißhandlung in fünf Fällen und Bedrohung mit Todschlag hatte sich vor dem Königsberger Kriegsgericht der Unteroffizier Blumenthal vom Infanterieregiment Nr. 43 zu verantworten.

Der Anklagevertreter beantragte gegen den Angeklagten, der alles ableugnete, Degradation und 6 Wochen Mittelarrest. — Das Kriegsgericht sah aber von der Degradation ab und erkannte auf 5 Wochen Mittelarrest.

Der Arbeitskammer-Gesetzentwurf soll in dieser Woche im Reichstag noch nicht zur ersten Lesung kommen.

Problematische Naturen.

Roman von Fr. Spielhagen.

(Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

Sechstes Kapitel.

Es war in den Abendstunden eines der nächsten Tage, daß in dem Gartensaal des Schlosses zwei Damen saßen, von denen die eine die Baronin Grenvich, die andere eine junge Frau war, die vor ein paar Stunden zu Pferde von einem benachbarten Gute auf Besuch gekommen.

ten Verbänden der Arbeiter und Arbeitgeber Gelegenheit geben, Stellung zu dem Gesetzentwurf zu nehmen.

Ueber die kommende Reichstagsstimmung wird folgendes berichtet: Von ihrem Wiederzusammentritt am Dienstag den 12. Januar, bis zur Hiwervortagung, die voraussichtlich am 31. März erfolgen dürfte, werden dem Reichstage rund 12 Sitzungswochen zur Verfügung stehen.

Zur Nizdorfer Wahlrechtsfrage. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, hat der Nizdorfer Oberbürgermeister Kaiser in der Gemeindevahlrechts-Angelegenheit Verhandlungen eingeleitet, die einen für beide Parteien, sowohl für die bürgerliche Mehrheit der Stadtverordneten, wie für ihre Gegner befriedigenden Ausweg zum Ziele haben.

Ruslan I.

Frankreich.

Genosse Jaures über die Senatswahlen. Man schreibt uns aus Paris: In einem Artikel über den Ausfall der Senatswahlen, den Jaures in der Freitagsnummer der „Humanité“ veröffentlicht, schreibt er unter anderem, nachdem er zuerst gegen die Ueberhöhung des Clemenceauschen „Siegess“ seitens einiger Genossen protestiert hat: „Vor allem ist in mehreren Gegenden ein energischer Rück nach links festzustellen, eine Willensäußerung zugunsten der Demokratie und der Reformen.“

Badische Politik.

Das Justizministerium und der Fall Rödel.

Am 2. Januar hat Herr Frühauß die sehr umfangreiche Beschwerde des Justizministers gegen das Disziplinarverkenntnis des Oberstaatsanwalts an das Justizministerium eingereicht und schon vier Tage später hatte letzteres seine Entscheidung getroffen.

rium sonst die Beschwerden nicht. In diesem Falle allerdings war ja für das Ministerium die Entscheidung ebenso einfach als leicht, denn es entschied in eigener Sache.

Der Vorsitzende der Redaktions-Konferenz, Hauptlehrer Bähr in Effenbach, dere vom Oberstaatsanwalt einen ersten Verweis erhielt und mit einer Geldstrafe von 50 Mk. belegt wurde, hat gegen dieses Urteil Beschwerde beim Ministerium erhoben.

Noch eine vergebliche Beschwerde.

Der Vorsitzende der Redaktions-Konferenz, Hauptlehrer Bähr in Effenbach, dere vom Oberstaatsanwalt einen ersten Verweis erhielt und mit einer Geldstrafe von 50 Mk. belegt wurde, hat gegen dieses Urteil Beschwerde beim Ministerium erhoben.

Eine perfide Verdächtigung

leitet sich der „Freie Bot“, wenn er bezüglich der Oberländer Preßfrage schreibt: „Der Engler verfolgt mit seiner Neugründung mindestens zwei Zwecke: Erstens seiner eigenen persönlichen Meinung ein Organ zur Verfügung zu stellen, zweitens dem unliebsamen Parteigenossen Adolf Ged von der radikalsten Oberland das Wasser abzugraben.“

Seit Wochen bemüht sich die Zentrumspreßland auf landab, durch Verbreitung unwahrer Mitteilungen gegenüber einzelnen führenden Genossen im Trieben zu fischen. Dabei nimmt sie sich besonders des Genossen Adolf Ged an, den sie als einen von den „Revisionisten“ verfochtenen Mann charakterisiert.

dem sie sich, als die Baronin sich umwandte, wieder über ihre Arbeit beugte.

„Ich fragte Sie, liebe Melitta, ob Sie noch genug rotes Garn hätten?“

Melitta machte eine Miene, als ob sie sagen wollte, mehr als zu viel; sie begnügte sich indes zu sagen: ich denke, es wird reichen.

Die Baronin hatte sich auf ihren Platz gesetzt und nahm die für einen Augenblick abgebrochene Konversation wieder auf. So scheint doch wenig Hoffnung auf eine vollkommene Genesung? sagte sie.

Wenig oder keine, antwortete Melitta; besonders in der jüngsten Zeit, wo die Anfälle von Lobhude ganzlich aufgehört haben. Doktor Birkenhain schreibt mir, daß nur ein Wunder Carlo vom Blödsinn retten könnte; das heißt wohl so viel, als: er ist unrettbar verloren.

Es ist ein hartes Los, das der Allmächtige über Sie verhängt hat, meine arme Melitta, sagte die Baronin.

Melitta antwortete nicht.

Es war in diesen selben Räumen, fuhr die Baronin, die nicht anzunehmen schien, daß das angeschlagene Thema Melitta irgendwie penitlich sein könnte, ruhig fort, daß ich Bertow zum letztenmale gesehen habe. Ich gestehe, daß ich schon an jenem Abend, als er den so ärgerlichen Streit mit Ihrem Vetter Barnemitz anging — Baronin Obenburg suchte vergeblich, die wirklich fatale Szene abzuföhren — mich eines leisen Verdachtes nicht erwehren konnte.

Melitta von Bertow schienen diese Proben von dem vortrefflichen Gedächtnis der Baronin nicht eben zu entzücken; sie wurde unruhig und warf, augenscheinlich ohne recht zu wissen, was sie sagte, die Frage hin:

Haben Sie nichts von Obenburg gehört? Der Baron ist seit acht Tagen zurück. O! rief Melitta mit einem Aushruß, der Frau von Grenvich von ihrer Arbeit aufsehen machte.

(Fortsetzung folgt.)

aufmerksame Beobachter an ihrer, in jedem Momente musterhaften Haltung, und vor allem an dem stets ruhigen, gleichmäßigen Ton ihrer etwas tiefen, wohlklingenden Stimme und ihrer immer gewählten Sprache, die jeden vulgären Ausdruck sorgfältig vermied, daß sie sich dieses Eindruckes wohl bewußt war und ihn auf jede Weise zu erhalten suchte.

Ob die Dame, welche sich bei der Baronin befand, sich durch die stattdliche Erscheinung derselben imponieren ließ, oder es für passend hielt, wenigstens den Anschein davon anzunehmen, mochte zweifelhaft sein; so viel schien sicher, daß sie sich in diesem Moment einer Haltung befleißigte, die nicht mit dem Ausdruck ihres Gesichtes, ja nicht einmal mit ihrem Augus übereinstimmte. Sie trug ein Kleid von dunkelgrünem Sammet, das hinreichend in die Höhe gesteckt ist, um sie nicht beim Gehen zu hindern und ihre schmalen Füße, die in eleganten Stiefeln stecken, zu verdecken. Das enganliegende Gewand hebt die schönen Formen des jugendlich-vollen Körpers vortrefflich hervor und der kleine runde Hut, der weiß Handschuhen und Reithelmschiffchen auf einem kleinen Tische in ihrer Nähe liegt, muß diesem wohlgebildeten Kopfe mit den üppigen, braunen Haaren, die, einfach in die Mitte geschüttelt, in reichen Wellen über Stirn und Ohren fallen und hinten zu einem Kranze aufgebunden sind, vortrefflich stehen. Sie sitzt der streng wirtschaftlichen und musterhaften fleißigen Baronin, die an einem Stuhl Lehnwand, das möglichste eine Seriette ist, eifrig nächst, gegenüber und scheint mit dem Stiden eines Namensgutes in einer schon geäußerten Seriette beschäftigt. Dies nimmt sich nun freilich bei ihrem hübschen wunderlich genug aus, auch scheint diese Arbeit der Dame nicht den zugusagen, wenigstens hebt sie, als jetzt die Baronin aufsteht, um im Hintergrunde des Zimmers etwas zu suchen, schnell den Kopf in die Höhe und zeigt ein hübsches Gesicht mit knablwänschen Augen und großen braunen, in feuchtem Schimmer glänzenden Lippen und dies Gesicht hat jetzt genau den Ausdruck eines übermütigen Schulmädchens, dessen strenge Lehrerin auf einen Augenblick den Rücken wendet.

Was sagten Sie, liebe Anna-Maria? fragte die Dame, in-

berw... affic... der... zu l... allen... rein... das... der... ferner... d e r... 1750... Bela... die... geger... nicht... auf... genü... betro... Neu... in d... Stat... eine... Borl... mit... n e r... „Gen... natio... Merl... Sch... Dan... ein... 50... 50... vor... mi... Nei... ren... ter... zu... 3... Na... ang... roll... tige... un... es... noc... lass... Ra... 5... dient... gen i... n. W... heill... für... Part... bei d... 5... trat... ziger... Publi... hert... viers... Schul... künft... der... Städ... Bach... über... Freit... wurd... bon... Das... verlan... den... 2... jchen... trank... für... 2... Dstele... nung... hinun... ihm i... teiner... 2... der... es der... daß e... Bähr... meine... sie zu... ba de... Essen

bewährte Bahn ihrer bisherigen Politik und Taktik verlassen und sich damit zum Helfershelfer der clerikalen Reaktion hergeben würde.

Sparpolitik.

Wegen des neuen Gehaltstarifs ist vom Finanzministerium die Vergütung für die ständige Ueberwachung der Privatflieger vom 1. Januar ds. Js. ab von 1750 auf 2025 Mark im Jahre erhöht worden.

Eine Politik der Charakterslosigkeit

Betreibt seit Jahren der Mannheimer „Generalanzeiger“. Neuerdings umschmeichelt er die Konservativen in der stillen Hoffnung, bei diesen Gelegenheiten zu finden.

„Wir unterstreichen das „unmöglich“, brauchen aber nur einen einzigen Grund dafür und das ist die Erinnerung an 50 Jahre liberaler Gewaltthätigkeit.“

Die Ausführungen des konservativen Blattes zeigen überdies, wie hoffnungslos die Taktik ist, die Minister v. Bismarck an den Nationalliberalen empfiehlt und wie heillos verworren die Situation bei den nächsten Wahlen für die Nationalliberalen wird.

Gegen den liberalen Bloß

bei den Neuwahlen werden von nationalsozialer Seite in der „Neuen Bad. Landesztg.“ Bedenken erhoben. Mit dem

Theater und Musik.

Klavierabend Badhaus. Mit einem riesigen Programm trat am verflochtenen Samstag der fünfundsiebenzigjährige Leipziger Klaviervirtuose Wih. Badhaus wieder vor das Karlsruher Publikum, das ihm wie auch in den früheren Konzerten begeistert jubelte.

Aus den Witzblättern.

„Jugend“.

Biblische Geschichte. „Und da schickte Gott den bösen Menschen die Sintflut, und es regnete immerfort, und alle ertranken. Und wußt Ihr, was da nun geschah?“ — „Dann wurde für sie gesammelt.“

Wahres Geschichtchen. In einer ganz winzigen Garnison Ostprelens bemerkte eines Tages ein Leutnant von seiner Wohnung aus einen Aufruhr auf dem Markt.

Liebe Jugend! Von einem meiner Vengels ward mir bei der Heimkehr vom Felde berichtet, daß er geraucht habe; da es der erste Fall ist, will ich nicht streng sein und ordne nur an, daß er vor der süßen Speise den Mittagsstich zu verlassen habe.

Nationalsozialen sei bis jetzt überhaupt noch nicht verhandelt worden, obwohl gerade sie in den letzten Jahren, namentlich in der Pfalz, fleißig gearbeitet hätten.

Aus dem Artikel geht jedenfalls so viel mit aller Deutlichkeit hervor, daß das Zustandekommen des liberalen Bloßs noch immer sehr fraglich ist und daß man im linksliberalen Lager die im Jahre 1905 gehegten Hoffnungen auf die „liberale Vereinigung“ bis auf weiteres aufgeben hat.

Aus der Partei.

Waldshut. Im 9. Landtagswahlkreis Waldshut-St. Blasien wurde der Parteisekretär Genosse Engler in Freiburg als Kandidat aufgestellt.

Oppingen, 10. Jan. Eine gestern Nachmittag im „Schaubau“ abgehaltene sozialdem. Landtagswahlkreis-Konferenz wählte einstimmig den Genossen A. Kemmle, Redakteur der Mannheimer „Volkstimme“, als Kandidat für den Landtag auf.

Kommunalpolitik.

Wöhrnerinnen-Unterstützung. Der Rat von Dresden beabsichtigt die Einführung einer Unterstützung der Wöhrnerinnen aus minder bemittelten Kreisen. Die Unterstützung soll vor und nach der Entbindung gewährt werden; sie soll jedoch keine Armenunterstützung sein.

Daglanzen, 10. Jan. Der Wahltag zur Bürgerausschuhwahl ist da! Morgen Dienstag von 9-2 Uhr hat jeder Wähler der 3. Klasse das Recht, sein Votum über die vorgeschlagenen Kandidaten abzugeben.

Dem kommenden Bürgerausschuß obliegen noch viele schwerwiegendere Aufgaben; es sind noch einige Anträge vom letzten Jahr zu erneuern. Dem neuen Bürgerausschuß wird wohl die wichtigste Frage, die Eingemeindung, aufzulegen werden; davon hängt der ganze Geschäftsgang unserer hiesigen Handwerksmeister, sowie auch der Fortschritt der ganzen Gemeinde und Arbeiterschaft ab.

Am Mittwoch wählt die 2. und 1. Klasse; auch hier werden neben mehreren fortschrittlich gesinnten Männern einige Parteigenossen sein, welche in uneigennütziger Weise für das Wohl der Allgemeinheit sorgen.

Tamit unser Gemeinderat wegen des Wortes „anti-fortschrittlich“ nicht gleich zum Rade springt, so wollen wir bemerken, daß er heute noch kein Rota besser ist.

Gen. Engler weist die Behauptung des Herrn Weitz, daß die Bürgervereinerung die Mehrheit der Bürger hinter sich habe, zurück, denn die Wähler der 3. Klasse seien auch Bürger.

LAUSCHE KURDALL.

Burlach.

Arbeitslosenelend. Beim hiesigen städtischen Arbeitsnachweis meldeten sich im Dezember 188 Arbeitssuchende, während von Arbeitgeberseite nur 20 Gesuche um Zusendung von Arbeitern eingingen; vermittelt wurden 11 Stellen.

Die Einwohnerzahl der Stadt Burlach betrug am 1. Januar 1909 13781 gegen 13646 am 1. Januar 1908.

Robelshort. Da sich im vorigen Jahre beim Robeln auf der Turmbergstraße sehr viele Unfälle ereigneten, hat die Stadtverwaltung die Benutzung dieser Robelbahn, wenigstens des oberen Teils bis zur Einseighalle der Drahtseilbahn, dieses Jahr verboten.

Bruchsal.

Eine neue Apotheke soll in Bruchsal errichtet werden. Doch dünkt uns der Bloß, der für sie vorgesehen ist, nicht praktisch gewählt zu sein. Wir glauben, daß dieselbe im Herzen der Stadt zweckentsprechender wäre.

Offenburg.

Die Bürgerausschuhwahlen finden sehr wahrscheinlich noch in diesem Monat statt. Die Wählerlisten liegen vom 9. bis 16. Januar im Rathaus, Zimmer Nr. 9, auf. Auch in der Redaktion des „Volkblatt“ wird die Liste aufliegen und kann von jedermann nachgesehen werden.

Freiburg.

Bürgerausschuhprüfung vom 8. Januar. Stadtverordnete und Stadträte hatten sich recht zahlreich eingefunden. Auch der Zuschorraum war dicht besetzt. Von sozialdemokratischer Seite war der Antrag gestellt, die Arbeitslosenfrage auf die Tagesordnung zu setzen.

Punkt 1: Herstellung der Schloßberg- und Schwabentramlagen. Oberbürgermeister Winterer begründete die Vorlage mit der Notwendigkeit — Vorwärtsarbeiten auf allen Gebieten. Es sei auch Aufgabe der Gemeinden und des Staates, in Zeiten der Krise den Geschäftsgang zu beleben durch Ausführung von solchen Arbeiten.

Genosse Kräuter betont, daß über den ersten Teil der Vorlage wohl Einigkeit herrsche. Die Verhältnisse an diesem Platz seien unerträglich. Notwendig sei aber auch eine Regulierung der Konwiltstraße. Die steile Auffahrt zur Schloßbergstraße veranlasse manchen Fuhrmann, die Konwiltstraße zu benutzen; oft könne man kaum hindurch kommen.

Stadtv. Anilbe erklärt, daß die Stadtverordneten aus dem Stadteil Herdern jede Bahn verweigern, solange nicht die Straßenbahn nach Herdern gebaut sei. Stadtv. Hegner wünscht die Dreijahresbrücke nach Haslach. Stadtv. Reich wendet sich gegen die Schloßbergbahn; die Stationsgebäude seien zu luxuriös.

Gen. Engler weist die Behauptung des Herrn Weitz, daß die Bürgervereinerung die Mehrheit der Bürger hinter sich habe, zurück, denn die Wähler der 3. Klasse seien auch Bürger.

denkung sei. Es werde sich diese Frage eben von unten durchsetzen. Der Stadtrat hätte die Vorlage früher bringen sollen, dann wäre Arbeitslosigkeit geschaffen worden. Die Art, wie der Stadtrat an die Lösung der Arbeitslosenfrage herantretet, hat gezeigt, daß ein reaktionärer Geist im Stadtrat herrscht. Konsequent ignoriert man die Arbeiterschaft. Auf Eingaben erhielt das Gewerkschaftsamt vom Stadtrat keine Antwort. Trotz wiederholten Verlangens seien die Arbeiter nicht gehört worden bei der Regelung des Submissionswesens; auch über die Arbeitslosenfrage hätte man die Arbeiterorganisationen nicht befragt. Die Bestimmungen, welche der Stadtrat über die Notstandsarbeiten erlassen habe seien schändlich. Die Arbeiterschaft und die Arbeiterorganisationen verlangen, daß sie ebenso berücksichtigt werden, wie die anderen Stände und deren Organisationen. An der Vorlage selbst kritisierte er, daß man nur einen Durchgang, statt einer Durchfahrt machen wolle, dadurch würden die Verkehrsverhältnisse nicht gebessert. Die folgenden Redner sprachen sich meistens für die Vorlage aus, verlangten aber, daß bei der Ausführung gespart wird.

Stadtv. Merkel stellt den Antrag, eine gemischte Kommission einzusetzen, welche die vorgebrachten Wünsche und Anträge soweit wie möglich in die Vorlage bringen soll. Genosse Kräuter erklärt namens der Sozialdemokraten, daß wir für Erparnisse an den Stationsbauten und für eine gemischte Kommission stimmen.

Nach längeren Ausführungen des Vorsitzenden, in welchen er einzelnen Rednern scharf erwiderte, wurde ein Antrag angenommen, nach welchem zunächst durch ein Preisauschreiben Pläne beschafft werden sollen und dann soll die Vorlage nochmals vor den Bürgerausschuß gebracht werden. Nach fünfstündiger Dauer wurde die Sitzung geschlossen, ohne daß auch nur ein Punkt der Tagesordnung erledigt war. Die Annahme der etwas geänderten Vorlage ist gesichert. Nächste Sitzung am Freitag, 15. Januar.

Feuer brach aus bis jetzt noch nicht ermittelter Ursache vorgestern Mittag gegen 12 Uhr in einem Magazin der Baa-derschen Pregefabrik hier, in dem Padmaterial lagerte, aus. Das Feuer, das den vorhandenen Vorrat an Padmaterial (Flechtsofen, Watte, Papier) zerstörte und das Gebäude stark beschädigte, wurde von der Feuerwehr sowie dem Fabrikpersonal gelöscht. Der entstandene Schaden ist erheblich.

Messerstech. In einer Wirtshaus in der Dreißbönigsstraße gerieten gestern zwei Metzgermeister in Wortwechsel, in dessen Verlauf die beiden handgreiflich wurden. Der jüngere und ruhigere von ihnen warf den älteren zu Boden und wollte ihn eben tüchtig bearbeiten, als sich die Gäste ins Mittel legten. Diese badeten ihn am Kragen und warfen den Kaufstücken an die frische Luft. Dabei verletzte der Wütende einen davon mit einem Messer ganz erheblich.

Singen.

Sozialdem. Verein. Die Parteigenossen machen wir auch an dieser Stelle besonders darauf aufmerksam, daß am kommenden Mittwoch, 13. Januar, die Generalversammlung des sozialdem. Vereins in der „Germania“ stattfindet. Beginn pünktlich 8 1/2 Uhr abends. Es wird erwartet, daß die Parteigenossen sich vollzählig und rechtzeitig einfinden, damit die vielen Punkte der Tagesordnung rasch erledigt werden können.

Berghausen, 10. Jan. Beim Eislaufen verunglückte gestern der Sohn des Gemeindevorstandes und Metzgermeisters Jakob Doll durch, daß ihm ein Griffel, den er in der Hand hatte, so unglücklich ins Auge drang, daß er mittels einer Zange entfernt werden mußte. Der unglückliche Knabe wurde sofort in die Klinik nach Karlsruhe verbracht. Ob das Auge oder das Leben des Knaben gefährdet ist, muß abgewartet werden.

Stülkingen, 10. Jan. Eine Gewerbe- und Landwirtschafts-Ausstellung soll im Laufe dieses Jahres hier veranstaltet werden.

Hausen i. W., 9. Jan. Arbeiterrisiko. Dem ledigen 30 Jahre alten Fabrikarbeiter Ernst Greither wurde in der Baumwollspinnerei der Mech. Buntweberei Brennet hier von einer Maschine die linke Hand vollständig abgerissen. Unglücksfälle, bei denen Arbeiter bzw. Arbeiterinnen dauernd zu Schaden kommen, ereignen sich in diesem Betriebe in ganz bedenklichem Maße. Den Ursachen nachzuforschen müßte einmal Sache der maßgebenden Behörde sein.

Stodach, 10. Jan. Brandschaden. In Homburg wurde das Anwesen des Wirts Martin durch Feuer zerstört. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 18 000 Mk. Man vermutet Brandstiftung.

Mannheim, 10. Jan. Selbstmord. In vergangener Nacht hat sich in Redarau in seiner Wohnung, Werderstraße 22, ein lediger 28 Jahre alter Fabrikarbeiter von dort durch einen Revolverbeschuß in die rechte Schläfe entleibt. Motiv der Tat: Verfolgungswahn.

Ein Überlebender über Messina.

Einen interessanten Brief hat der in Bonn wohnhafte Händler Armando Tinelli aus Mantua von seinem jetzt in Neapel weilenden Bruder Verio Tinelli erhalten, der über seine Rettung folgendes berichtet: „Ich diente bei dem 83. Infanterie-Regiment in Messina und bin der einzige, außer 25 zum Teil schwer Verletzten Regimentskameraden, welche gerettet sind. Als der erste Hauptstoß erfolgte, sprang ich aus dem Bette und wollte die Treppe hinabsteigen. Da ich keine Treppe mehr vorfand, entschloß ich mich, aus dem Fenster des dritten Stockwerks in das immer höher steigende und die Kasernenmauern umspülende Wasser hinabzufliegen; ich warf meine Matratze hinab und sprang, bloß mit dem Hemde bekleidet, nach, in die kalten schäumenden Fluten. Auf der Matratze sitzend, wurde ich tief in das Meer hineingetrieben, bis ein englischer Dampfer mich aufnahm und mich nach Neapel brachte. Auf ein Jahr ist mir jetzt Urlaub bewilligt worden, den ich hier verleben werde.“

Messina und Reggio werden wieder aufgebaut.

Rom, 10. Jan. In der gestrigen Kammer Sitzung, die nicht sehr stark besucht war und in der die Debatte über die Erdbebenkatastrophe fortgesetzt wurde, wies der Kabinettschef Giolitti auf die Maßnahmen hin, welche von der Regierung beabsichtigt werden. Er erneuerte das Versprechen, Messina und Reggio wieder aufzubauen und verteidigte hierauf die Notwendigkeit der Verfügung des Belagerungszustandes. Er sagte zu, dieser Belagerungszustand würde sobald als möglich wieder aufgehoben werden. Verschiedene Abgeordnete sprachen ihren Dank aus für die opferbereite Unterstützung des Auslandes.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Jan.

Jugendorganisation.

Erfreulicherweise ist die Zahl derjenigen jungen Leute, die die von der Jugendbildungs-Kommission arrangierten Belehrungsabende besuchen, ständig im Wachsen begriffen. Alle Proletarierkinder, die ein Interesse daran haben, daß ihre, der Schule entwichenen Kinder sich zweckmäßig weiterbilden, werden aufgefordert, dieselben auf nachstehende Veranstaltungen hinzuweisen. Es findet statt: am Mittwoch, 13. Jan., im „Auerhahn“ Vortrag mit Diskussion über Jugend und Körperpflege. Ref. Genosse Kühn. — Sonntag, 17. Jan., Besichtigung des Kunstgewerbemuseums. — Mittwoch, 20. Jan., Rezitation erster und heiterer Gedichte. — Sonntag, 24. Jan., Spaziergang nach Durlach, Lurnberg, Rittmühlwald über Bergshausen zurück. — Mittwoch, den 27. Jan., Vortrag. — Sonntag, 31. Jan., Kundgang durch die Kunsthalle (Bildergalerie).

Die Belehrungsabende sind, da keine Restauration stattfindet, nicht mit Geldausgaben verknüpft. Die Führung durch Sammlungen und Museen wird jeweils von sachkundigen Personen übernommen werden. Bestellungen auf das Ende Januar erscheinende neue Jugendorgan können aufgegeben werden bei der Expedition des „Volkfreund“, in der Buchhandlung, Markgrafenstraße 26, sowie im Parteisekretariat Weilsenstraße 18.

Die Schulen im Stadtgarten.

Von der Bergaufsichtung des freien Eintritts in den Stadtgarten haben im Jahre 1908 die hiesigen Schulen nach Mitteilung der städtischen Gartendirektion in folgendem Umfange Gebrauch gemacht: 6249 Schüler und Schülerinnen der Volksschulen, 250 Schüler des Realgymnasiums mit gymnastischer Abteilung, 212 Schüler der Realschule, 97 Schüler des Gymnasiums, 81 Schüler des Lehrerseminars I, 72 Schülerinnen der Höheren Mädchenschule mit gymnastischer Abteilung, 64 Schüler der Oberrealschule, 38 Schülerinnen des Lehrerinnen-Seminars Prinzessin Wilhelm-Stift.

Zum Protest der Eisenbahner.

Schreibt uns die Generaldirektion: In der Nummer 302 Ihres Blattes haben Sie unter der Überschrift „Eisenbahner-Protestversammlung“ einen Bericht über eine am 22. vor. Monats stattfindende Versammlung der Arbeiter unserer Eisenbahnen-Hauptwerkstätte gebracht, der neben anderem folgende Bemerkungen enthält:

„Seitdem Herr Fischer in der Schreinerei Kommandier, mehreren sich die Fälle (der Arbeiterentlassungen) unheimlich, Familienväter, die bei der Eisenbahn akt und grau geworden sind, werden wegen Bagatelldelicten auf sein Verlangen entlassen. In einem Falle ist es Herr Fischer nicht gelungen, seinen Plan durchzuführen, der Arbeiter wurde mit 5 Mk. Strafe belegt.“

Diese Ausführungen geben uns Veranlassung, Ihnen folgendes mitzuteilen:

In der Schreinerei der Hauptwerkstätte waren im Jahre 1906 durchschnittlich 880, im Jahre 1907 durchschnittlich 420 und im Jahre 1908 im Mittel 460 Arbeiter beschäftigt.

Von diesen wurden in den genannten drei Jahren nur fünf Arbeiter entlassen, und zwar:

- 1. 1 Mann wegen schlechter Führung,
- 2. 2 Mann wegen Entwendung von Arbeitsmaterial,
- 3. 1 Mann wegen Anfertigung von Privatarbeiten und
- 4. 1 Mann infolge seiner Beurteilung wegen Diebstahls.

Im Jahre 1908 wurde ein Arbeiter in eine Ordnungstrafe von 5 Mk. verurteilt, weil er, wie der vorstehend unter 3. aufgeführte Arbeiter, in der Werkstätte Streichschrauben für seinen Schwager, also Privatarbeiten, angefertigt hatte, ein Vergehen, das nach der Arbeitsordnung mit Entlassung bestraft worden kann.

Es sind hiernach die von dem Gauleiter Schwa II in der fraglichen Versammlung vorgebrachten Klagen gegen die Verwaltung der Eisenbahnen-Hauptwerkstätte, soweit sie sich auf die Arbeiterentlassungen beziehen mindestens unberichtigt. Und die erwähnte Erkennung einer Ordnungstrafe von 5 Mk. gegen einen Arbeiter, anstelle seiner Entlassung, war lediglich ein Entgegenkommen seitens der Hauptwerkstätte-Verwaltung gegenüber dem Genannten. Infolgedessen kann auch die von der Versammlung angenommene Resolution für die Eisenbahnenverwaltung keinen Grund bilden, den Werkstätte-Aufsichtsbeamten Weisung zu erteilen, das ihnen durch ihre Dienstverweigungen vorgeschriebene Verhalten gegen die ihnen unterstellten Arbeiter zu ändern, zumal gerade der am meisten angegriffene Werkmeister Fischer bisher seinen sehr verantwortungsvollen Dienst stets nach Vorschrift und zu unserer Zufriedenheit versehen hat.

Genosse Schwa II wird auf die vorstehenden Ausführungen antworten.

Zur Einleitung des Faschings

hielt die Karnevals-Gesellschaft „Badenia“, die älteste Karlsruher Karnevals-Gesellschaft, am Samstag Abend im Kolofseumsaal eine gutbesuchte Karnevalfeier mit Damen ab. Nach dem Aufzug des „Eiserrats“ mit großer Zeremonie hielt der Präsident derselben, Deiningcr, eine launige Ansprache und verteilte an die Karren, die sich um die Sitzung besonders verdient gemacht haben, wibige Geschenke. Hierauf traten der Reihe nach die „Reklamier-Bauern“ aus den Vororten und umliegenden Dörfern auf, aus Wulach, Daglanden, Veitersheim und Hagten den Karren und Märrinnen ihre Sorgen, die von denselben auch verständnisvoll angehört wurden. Nachdem dann noch Herr Schuhmachermeister Bruder eine Rede gehalten und ein künstlerisch veranlagter Herr ein Kholophon-Solo zum besten gegeben hatte, wurde das Ordenskapitel abgehalten. Defloriert wurden die Karrenführer, der Kapellmeister und die närrischen Vertreter der Presse, die bei der Gelegenheit für die nächste Landtagswahl den „Maximalbund“, der sämtliche Parteien (Liberalen, Demokraten, Zentrum und Sozialdemokraten) umfasst, gegründet haben. Sehr verdient machte sich abdann ein flottes Doppelquartett und die Karren Stommel, Schleich und der „gelehrte Bader“ Wöhringer. Zum Schluß vergnügten sich die Karren und Märrinnen mit einem Tanzgen. Die Veranstaltung ist ein gutes Omen für den diesjährigen Fasching.

* Nut zweiflungskurs in den Anwendungsformen der Naturheilkunde. Von dem Naturheilkundigen wird auch in diesem Jahre wieder ein Kurs über Anwendungsformen der Naturheilkunde und erste Hilfe bei Unglücksfällen veranstaltet. Der Kurs umfaßt 6 Abende, am 11., 12., 13., sowie 18., 19. und 20. Januar und wird, heute Abend 8 Uhr beginnend, im hinteren Saale der alten Brauerei Bischoff, Berrenstraße 10, abgehalten. Leiter des Kurses ist Herr Robert Schneider, Naturheilkundiger, hier. Mitglieder und Krankefreier haben freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen 1,50 Mk. für den ganzen Kurs, für einzelne Tage 30 Pf. (siehe Inserat).

* Welt-Kinematograph, Kaiserstraße 133. Der Kinematograph, das Theater der Zukunft, ist die Devise des neuen Programms vom 7. bis 13. ds. Mts. Ist es doch kein geringerer, als Severin, der berühmte französische Mimiker und seine Truppe, die wir in dem Bilde „Mimitipur“, einem Drama in zwei Aufzügen, sehen. Der Film, erstmalig in Bezug auf Mimit und Pantomime der Darsteller. Originalaufnahme in Bezug auf den Ort der Handlung, bringt in einer Reihe spannender Szenen das Leben und Treiben der Apachen von Paris, jener Entertainer und Ausgehöhler der Gesellschaft, zur Wieder-gabe. Ganz besonders sei auf die Erprobungsszene und den Tanz der Apachen hingewiesen. In letzterer feiert die mimische Kunst Severins ihren höchsten Triumph, während in letzterer die weiblichen Mitglieder der Gesellschaft besonders hervortreten. Auch die übrigen Sujets des Programms, so besonders das reizende Bild „Pariser Leben en miniature“ und das kolorierte Bild „Japanische Phantasia“ sind sehenswert.

* Die Ziehung der badischen Invaliden-Geldlotterie mußte infolge Verlegung mehrerer anderer Lotterien vom 9. Januar auf 20. Februar ds. Jz. verlegt werden, um die Lose gänzlich ausverkaufen zu können.

* Der Schaltafelwärter Martin Kraft, der vor einigen Wochen im Elektrizitätswerk verunglückte, ist den erlittenen Verletzungen erlegen.

* Entwendung von Milchkannen. Wegen Diebstahls wurde ein verheirateter Milchhändler in der Weidstadt angezeigt, weil er innerhalb des letzten Vierteljahrs am Mühlburgertor-Bahnhof nach und nach 10 Patentmilchkannen im Werte von 100 Mk. entwendete.

* In der Südstadt erstarrte sich ein etwa 13 Jahre altes unbekanntes Mädchen von einer Frau 1,20 Mk., indem es ihr vorgab, es sei von dem Vater, von dem sie ihr Brot bezieht, beauftragt, den schuldigen Betrag einzuziehen.

Furchtbare Explosion in einem Gaswerk.

Freiburg i. S., 9. Jan. Heute früh kurz nach 6 Uhr erfolgte im Gasreinigungsgelände der städtischen Gasanstalt eine furchtbare Explosion. Die Detonation war so stark, daß in den entferntesten Stadtteilen die Fensterscheiben eingedrückt wurden. Das Gebäude selbst ist vollständig zerstört worden, doch gelang es der Feuerwehr, eine Ausbreitung des Feuers zu verhindern. 5 Arbeiter wurden durch umherfliegende Trümmer bzw. durch die Flammen erheblich verletzt, davon einer sehr schwer.

Natibor, 11. Jan. In der Betriebskammer des im Mühlbach begriffenen, der Steinloshengewerkschaft „Marie Anne“ gehörigen Oberstschachtes in Oberstulz explodierten 5 Pfund geforenes Dynamit, das aufgetaut werden sollte, um für Sprengungen verwendet zu werden. Dem „Oberstschachtel-Ang.“ zufolge wurde das Haus gänzlich zerstört und ein Nachtwächter getötet. Ein Häuer und ein Grubenarbeiter erlitten Verletzungen.

Wenn Du aber gar nichts hast . . .

Aus Karlsruhe wird Wiener Blättern berichtet: Vom Plateau der Stefanienpromenade, aus einer Höhe von 135 Metern, stürzte sich dieser Tage ein Mann herab und blieb tot liegen. Er hatte sich das Genick gebrochen. Man fand auf dem Grunde des Selbstmörders einen Brief befestigt, auf dem geschrieben stand: „Wenn Du aber gar nichts hast, ach, so laße dich begraben; denn ein Recht, zu leben, Lump, haben nur, die etwas haben.“ Text von Heine, in Szene gesetzt von Josef Müller.

Vereinsanzeigen.

Karlsruhe. (Deutscher Holzarbeiterverband, Zahlstelle Karlsruhe.) Montag Abend 8 1/2 Uhr im „Storch“, Gartenstr. 4, Ausschuhjüngung. 248 Der Vorstand.

Karlsruhe. (Schuhmacherverband.) Heute Montag Abend halb 9 Uhr, Versammlung mit Vortrag über Partei und Gewerkschaft. Referent: Genosse Trinks, Parteisekretär, worauf wir unsere Mitglieder auch an dieser Stelle aufmerksam machen. 251

Durlach. (Sozialdem. Verein.) Kommen den Mittwoch, den 13. d. M., abends 1/2 9 Uhr, Mitgliederversammlung im „Schwanen“. Tagesordnung: Aufstellung eines Kandidaten zur Landtagswahl. Angesichts dieser wichtigen Tagesordnung ist es notwendig, vollzählig zu erscheinen. Auch bitten wir die Genossen, vor der Generalversammlung behufs glatter Abrechnung die fälligen Beiträge entrichten zu wollen. 245 Der Vorstand.

Zahr. (Gewerkschaftsamt.) Jeden zweiten Mittwoch im Monat Versammlung im „Adler“.

Freiburg. Mittwoch, den 13. Januar, abends 8 Uhr, Vortrag von Genosse Dr. Grumbach über: „Die Reichsverfassung“. Der Vortrag findet im „Goldenen Apfel“, Kaiserstraße, Ecke Ruhmannstraße, statt. Einer recht zahlreichen Beteiligung sieht entgegen. 247 Der Bildungsausschuß.

Singen. (Sozialdem. Verein.) Mittwoch, 13. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung in der „Germania“. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist notwendig. 249 Der Vorstand.

Geschäftliches.

En gros Julius Strauß, Karlsruhe En détail Ball- und Karneval Sämtliche Zutaten zur Anfertigung für Ball- und Karneval. Kostüme in größter Auswahl u. billigst. Preisien. Spezialität: Laubestrachten. Komplette Tirater-Kostüme für Damen, Herren und Kinder.

Interhaltungsklaim zum 21.1.1909

Entscheidend ist,

daß Kathreiners Malzkaffee als wohlschmeckendes und bekömmliches Familien-Getränk nicht nur angepriesen wird, sondern sich seit fast 20 Jahren vorzüglich bewährt hat.

Man hüte sich vor Nachahmungen! — Nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild u. Namenszug des Pfarrers Kneipp u. der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabrik.

Um für die in Bälde eintreffenden Neuheiten für Frühjahr und Sommer Platz zu gewinnen, sehe ich mich veranlasst meine Lagerbestände in **Kleiderstoffen u. Seidenstoffen** einem

Räumungs-Verkauf

zu unterstellen. Die Preise sind derart reduzierte, dass sich meiner geehrten Kundschaft eine **selten günstige Kaufgelegenheit**

bietet, meine bekannt gedieg. solid. Qualitäten **preiswert** zu erwerben. U. a. kommen zum Verkauf

Kleiderstoffe doppelbreit	von 60 Pf. an	Seidenstoffe farbig, gemustert	von 95 Pf. an
Kostüme 130 cm breit	von 130 Mk. an	Seidenstoffe schwarz,	von 110 Mk. an
Waschstoffe	von 40 Pf. an	Sammte für Blusen	von 80 Pf. an
Wol mousseline reine Wolle	von 70 Pf. an	Organdi für Ballkleider	von 70 Pf. an

Halbfertige Batistoblen weiss von Mk. **3⁷⁵** an.

Keine Muster. Keine Auswahlen. Kein Umtausch.

Auf sämtliche zurückgesetzte Stoffe gewähre

15% Sconto

Carl Büchle

Inh. A. Schuhmacher.

249

Mitglied des Rabattsparevereins.

Kaiserstr. 149

Telephon 1931.

Naturheilverein Karlsruhe. E. U.

Montag, 11., Dienstag, 12., Mittwoch, 13., Donnerstag, 14., Freitag, 15., Samstag, 16., Sonntag, 17., Januar — jeweils abends 8 Uhr beginnend — im hinteren Saal der Brauerei Bischoff, Herrenstraße 10

Unterweisungskurs

in den Anwendungsformen der Naturheilkunde (Widder, Packungen etc.) und erste Hilfe bei Unfallsfällen.

Leiter des Kurses:

Herr Robert Schneider, Naturheilkundiger hier. Für Mitglieder und Krankenschwestern frei. Nichtmitglieder zahlen für den ganzen Kurs 1.50 Mk., an einzelnen Tagen 30 Pf.

10% Rabatt.

Ab 1. Januar gewähre auf alle Stoffe, welche von Privats-Kundschaft gekauft werden, obigen Rabatt von 10%.

Wilh. Wolf jr.,
Buchabteilung, Kaiserstraße 82a,
Eingang Dammstraße.

Wohnung Göhrenstraße 7, Stadtteil Müppurr ist eine schöne 3-Zimmerwohnung, Küche, Keller u. sonst. Zugehör. auf 1. April zu vermieten.

Adressenschreiben Nebenberdienst per 1000 Stück 6 Mk., auch für Damen. Schönschrift nicht erforderlich. Adressenschrift u. Auskunftspreis 2 Mk. 50 Pf. per 1000 Stück. Berlin 31. 65.

Steinmehl-Brot

Dies hat doppelte Nährkraft, schmeckt und bekommt ausgezeichnet, kostet aber nicht mehr als anderes.

Zu beziehen durch die Selbstversteiler:
Th. Gartner, Bäckerstr., Zitel 26, Telefon 1272;
Kaspar Nachf., Hofgärdenerstr., Linienbelmerstraße 3, Tel. 1308 und fam. Ritalen der Firma Pfannkuch & Co.

Jedes Brot muß den Namen „Steinmehl“ tragen, dunkles Kraftbrot muß in Blandpapier eingewickelt sein, sonst ist es verfälscht.

Wir leihen sofort 1., 2. und 3. Hypoth. aus, wir geben Geld auf Wechsel, Schuldscheine, Bürgsch., Danst. r. Spracht. 10-12, 3-6 Uhr. Bankfirma H. A. Sölscher, Braunschweig.

Karlsruhe: G. Schmidt, Durlacher Allee 24, 2. St.

Werderstr. 43, 4. St., ist ein gut möbliert. Zimmer an ordentlich. Arbeiter od. Fräulein (sof. oder 15. Jan. zu vermieten.

Mieter- und Handwerker

Karlsruhe

e. G. m. b. H.
Wir haben auf 1. April l. J. zu vermieten:
Schererstraße Nr. 19 III eine geräumige Wohnung von zwei Zimmern und Zubehör;
Kriegstraße Nr. 169 II eine geräumige Wohnung von zwei Zimmern.

50 M. Wochenlohn

oder 50-60% Provision erhält Jeder, der den Vertrieb meiner Aluminiumschilder u. Waren übernimmt. — Vertretung wird auch als Nebenbeschäftigung übertragen. Aluminiumwaren sind spielend leicht veräußlich. Lustlust und Nutzen gratis. Es verfaume daher niemand anzufragen. Postkarte genügt.

Adresse:
Schilderfabrik,
Postfach, Wetzlar.

Mittagstisch, auf u. billig, erhalten 15 ab anständige solide Arbeiter. Humboldtstr. 31, 4. St.

Fahrradhaus „Frisch auf“, Berlin,

Verkaufsstelle Karlsruhe: Markgrafenstr. 44 (Inhaber Stoll und Stitt), Eigentum des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“, empfiehlt den besten Bundesmitgliedern, Gewerkschafts- und Parteigenossen seine bestrenommierten

„Frisch auf“-Fahrräder

Laufdecken, Schläuche, Sweaters, Laternen, Blocken, sowie sämtliche Fahrradbestandteile.

Anwahl in Ia. Nähmaschinen. Besteingerichtete Reparaturwerkstätte für Fahrräder und Nähmaschinen aller Systeme. Ia. Carbid, das kg zu 36 Pf. ist außerdem zu haben in folgenden Verkaufsstellen: 173 Restauration Rutschmann, Kaiserstr. 13, Restauration „Eiche“, Augustenstr. 60, Schuhmachermeister Müller, Mühlburg, Geibelstraße 4 p., Stadtteil Ruitheim: J. Oysel, Dampfschiffstr. 1. NB. Verkauf sämtlicher Artikel auch an Nichtmitglieder.

Besond. günst. Gelegenheit!

Ohne Konkurrenz! Ohne Konkurrenz!

Wir verkaufen einen großen Posten

Halbwollene Hemden für Herren und Damen, per Stück A 1.50
dts. Unterhosen per Stück A 1.50
ff. Normal-Hemden für Herren und Damen, per Stück A 1.50
ff. Normal-Unterhosen per Stück A 1.50
so lange Vorrat reicht. 202

Nur tadellose Ware!
I. Karlsruher Partiewarenhalle
Waldstr. 14 Waldstr. 14

Wo kauft man gute u. billige Schuhe?

Im Auktionslokal Ruppurrerstr. 20.

Bachstraße 57 ist im 6. Stock eine schöne 249

2 Zimmer - Wohnung

per 1. April zu vermieten. Näh. im 2. Stock bei F. Kappeler.

Büchlerin, tüchtige, perfekte, nimmt noch Kund. in u. außer dem Hause an. Näh. Humboldtstr. 31, 4. St. links.

Maskenkostüm, Pierette, neu, ist zu verkaufen oder zu verleihen. Ruppurrerstr. 32, 4. St. lts.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geburten vom 2. bis 8. Januar: Eugen Gregor, Vater Sebastian Ochs, Schneider. Hans Hermann, Vater Hermann Siegenführ, Schreiner. Robert Adolf, Vater Adolf Olenz, Kaufmann. Rudolf Ernst Karl, Vater Paul Richter, Wajfeldweber. Griede, Vater Ludwig Oed, Schreiner. Friedrich, Vater Christ. Kunze, Schneider. Lina Rosa Theresie, Vater Erich Hoffmann, Militär-Intendantur-Befehlsh. Friedrich Theodor, Vater August Kühn, Kaufmann. Ida Rosa, Vater Eugen Müller, Latier. Adolf Karl August, Vater Wilhelm Kumpf, Schuhmann. Ida, Vater Adolf Geisermann, Stadttagslöhner. Erna Emilie, Vater Karl Deimer, Instrumentenmacher. Friedrich Fernhard, Vater Friedolin Reu, Bahnarbeiter. Paul Friedrich Ludwig, Vater Ludwig Red, Kaufmann. David Wilhelm, Vater Johann Fernlöhr, Bierführer. Ludwig, Vater Ludwig Untritter, Fuhrmann. Heinrich, Vater Friedrich Seiter, Bahnarbeiter. Ludwig Wilhelm Philipp, Vater Ludwig Kuchenbeiser, Bahnarbeiter. Luise Lina, Vater Karl Fischer, Kesselerbeiter. Walter Karl Emil, Vater Karl Herrmann, Kaufmann. Martha, Vater Josef Gramlich, Ländler. Karl, Vater Josef Engerer, Milchhändler. Hertha Elisabeth Antonie, Vater Franz Kothermel, Oberinspektor. Olga Rosa, Vater Jakob Gumann, Metzger. Karl Josef, Vater Christlan Schanz, Seilenschnitzdiener.

Standesbuchauszüge der Stadt Durlach.

Ehehlichebung vom 7. Jan.: Emil Pechhorn, Maurer von Strahburg i. E. und Johanna Marie Schleich, Fabrikarbeiterin von Durlach. Sterbefall vom 31. Dez.: Viktoria Rittershofer, geb. Sauer, Witwe des Christoph Heinrich Rittershofer, Maurer, 86 Jahre alt.

Das Ausmanern von

und Oelen pugen und wischen wird billig und gut ausgeführt Ph. Müller, Schützenstr. 22.

Sämtliche Gewerkschafts-

und Partei-Literatur

empfeht

Partei-Buchhandlung Markgrafenstr. 26.

Soweit Vorrat.

Soweit Vorrat.

Bis einschließlich Mittwoch den 13. Januar

Grosser Inventur-Verkauf.

In allen Abteilungen werden viele Artikel zu den herabgesetzten Inventurpreisen und teilweise

zum Selbstkostenpreis und darunter
verkauft.

Herm. Tietz.

- Neue **Bismarck-Heringe**
Stück 6
die 4-Liter-Dose **1.65**
- Neue **Rollmöpfe**
Stück 6
die 4-Liter-Dose **1.65**
- Neue **russ. Sardinen**
Stück 30
das 11-lit. Fässel **1.65**
- Neue **Gelee-Heringe**
1/2 Pfund
die 4-Liter-Dose **1.90**
- Neue **Bratheringe**
Stück 8
die 4-Liter-Dose **3.-**
- Neue **Holländer Vollheringe**
große Fische
Stück 4
Duzend **45**
extra Milcher
Stück 6
empfehlen

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Bekanntmachung.
Nr. A. 89. Die Ausübung der Fischerei an der Abstrade, welche durch die Gemarkungsgrenze vom 1. Januar 1909 aus der Fallanden beziehungsweise Pulcher Gemarkung in die Gemarkung der Stadtgemeinde Karlsruhe einbezogen wurde, ist also von der weltlichen Gemarkungsgrenze der früheren Gemeinde Wehmling bis zur Anlieger Gemarkungsgrenze wird im Wege

Öffentlicher Versteigerung
für die Zeit vom 1. Februar 1909 bis 31. Januar 1921 im kleinen Rathhausaal zu Karlsruhe am Dienstag, den 19. Januar 1909, vormittags halb 12 Uhr, veräußert.
Der Entwurf des Kaufvertrags liegt nebst einer Planstich im Rathhaus auf Zimmer Nr. 86 zur Einsicht auf.
Karlsruhe, den 8. Januar 1909.
Der Stadtrat:
Dr. Paul Reuber.

Fahrnisversteigerung.
Montag, den 11. Januar, nachmittags 2 Uhr, werde ich

Rüppurrerstraße 20
gegen bar öffentlich versteigern:
6 kompl. Betten, 5 Kissen, 5 Deckbetten, 2 Kinderdeckbetten (alles prima Feder), 1 Küchenschrank, 1 Weichengstkrant, Tische, Stühle, Schränke, Nachtschische, Waschtische, Kommoden, 2 Nähmaschinen (wie neu), 1 Billard (wie neu), 1 Fleischwolf (für Wirte und Landwiesner geeignet), 1 Weinfass, 150 Liter haltend, 5 Waschtuber, 3 eiserne Herde, 1 Küchenschrank, 1 Partie feines Porzellangeschirr, Knabenkleider, Herren- und Damenschuhe, Hänge- und Stehlampen, sowie noch vielen Haus- und Küchengerät.
Liebhaber ladet höflichst ein
J. Madlener, Auktionator.

Freiburg.
Wollen Sie sich gut und billig kleiden, tragen Sie Ueberzieher von

Jul. Bollerer
Spezialhaus
für elegante Herren- u. Knaben-Bekleidung.
Kaiserstrasse 131.
Mitglied des Rabattsparevereins

Arbeiter! abonniert den Volksfreund.

Vom n-u. Kinderkleider werden billig angefertigt.
Schönenstr. 62. 3. St.

Ach-tung
Fahrräder!
mit Doppelglockenlager und Gannanße von Mk. 62.- an
Laufdecken v. M. 2.85 an
m. Garantie v. M. 4.15 an
Lafschlänche v. M. 2.25 an
m. Garantie v. M. 3.10 an
Nähmaschinen
Waschmaschinen

Zubehörteile, Reparatur enorm billig. 14-9
Kataloge gratis, Vertreter gesucht
Fahrradhaus Wiehre
Freiburg i. B.
Schwarzwaldr. 9 Teleph. 508
Freiburg.

Regenschirme
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
VIKTOR WAGNER
Schirmfabrikant
Oberlinden 1-Ecke Salzstr.
Überziehen Reparieren (Rabattsparevereins)

Freiburg.
In Zigarren, Zigaretten und Tabaken finden Sie gute Sorten in reicher Auswahl in dem

Zigarren-Spezial-Geschäft
von **Fried. Ackermann**
1 Kreuzstrasse 1.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater und Großvater
Jakob Legler, Schreiner,
heute morgen 4 1/2 Uhr nach längerer Krankheit im Alter von 74 Jahren sanft verschieden ist.
Karlsruhe, den 9. Januar 1909.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Karl Legler,**
Friedr. Legler,
Sophie Lotz geb. Legler.
Die Beerdigung findet am Montag Vormittag 11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 241

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Geschw. Nege
Valentin Kraft,
Schalttafelwärter,
am Samstag Abend 7 Uhr von seinem schweren Leiden erlöst wurde.
Um zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung bitten
Die Geschäftskollegen
des städt. Elektrizitätswerkes.
Die Beerdigung findet Dienstag Mittag 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Kaliol
geleslich geküßt, bestes, billiges Waschmittel. Tausende von Anerkennungen. Garantiert unschädlich für die Wäsche. Nur echt mit nebenstehender Schirma. Lieberall erhältlich. Alleinige Fabrikanten:
158 Seifenfabrik Vörrach (Baden).

Alona
Fahrräder
u. Zubehörteile enorm billig.
Kataloge gratis. Vertreter gesucht
Fahrradhaus Wiehre
Freiburg i. B. C.

Freiburg.
APOLLO
Kinematograph
Tonbild-Theater
COLMAR I. E.
Café Marsfeld
MÜLHAUSEN I. E.
Halbmonddurchgang
FREIBURG I. B.
neben Wiener Café.

PROGRAMM.
Tanz-Duett aus „Prinzess Rosine“, Tonbild.
Geigenvirtuosin
Wunderschöne, dramatische Handlung.
Wirkung einer Prise sehr humoristisch.
Wasserschmied
prachtvoll koloriert.
Silme des Gewissens
Drama.
Ela Schwerenöter
sehr amüsant.

Der Graf von Monte Christo
Grossartiges Attraktion-Riesentableau. Der berühmteste Roman von Alex. Dumas in 15 Abtheilung.

Arie aus **BAJAZZO** von Leoncavallo, gesungen von dem Opernsänger Ludwig Maurick.
Eine Blume für Mutlis Grab
Dramatische Handlung.
Fritz im Kohlsack
sehr humoristisch.
Aenderungen im Programm vorbehalten. 240

Frisch eingetroffen
2 weitere direkte
Waggons
spanische Orangen
mittel Frucht
3 Stück **10**
Duzend **38**
große Frucht
Stück **5**
Duzend **55**
größte Frucht
Stück **6**
Duzend **70**
empfehlen
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Colosseum Freiburg
Jeden Abend das mit
Riesen-Erfolg
aufgenommene
Neujahrs-Programm.
Vorverkauf: Lampe, Zigarrenhaus, Kaiserstr. 81.
Raffa 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr. 235